

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

265 - Freiburg 1299 März 10: Meister und Pfleger des Heiliggeistspitals zu Freiburg beurkunden, daß der Spitalpriester Heinrich genannt Probst ihnen 4 1/2 Mark Silber gab, womit sie vom Kloster St. ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

einem urkunde an disen gegenwertigen brief. Do dirre köf³ bestetegot wart, da was an her Albreht der Lange, Johans der Hentschüher⁴, Johannes der Waldener uñ Wernher Böscheli uñ ander erbere lütte¹ genüge von Friburg. Do dirre brief gegeben wart, do zalte man von gottes gebürtte¹ zwelf hundert jar núnzig jar uñ nún jar, an dem nehesten fritage vor der dominece so man 5 singet² invocavit me⁵.

265

Freiburg 1299 März 10

Meister und Pfleger des Heiliggeistspitals zu Freiburg beurkunden, daß der Spitalpriester Heinrich genannt Probst ihnen 4½ Mark Silber gab, womit sie vom Kloster St. Katharina eine Gülte von einem Haus zu Freiburg kauften, die 10 ihm zeitlebens entrichtet und nach seinem Tode zu seiner Jahrzeit verwendet werden soll.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (eingehängt) abgeschnitten. Rückvermerk (14. Jh.): über hern Heinriches seligen des Pröbstelis gelt.

Reg.: UHIGSp.Freib. 1, 18 n. 41.

15

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10.

Allen, die disen brief sehent oder hõrent lesen, künden wir Gõtfrít von Slezstat der meister uñ die brüder phleger des spittals des heiligen geistes ze Friburg, das her Heinrich ein priester, dem man spricht der Probst^{a 1}, der in dem spittal singet, uns gab vúnftehalbe marke silbers. Damitte haben 20 wir gekõfet zwene schillinge uñ ein phunt phenninge brisger geltes umbe die frowen von Sante Katherinen an dem huse^b, das lit ze Friburg in der stat nebent hern Hugés Kúchelins huse². Uñ das gelt sún die phleger des spittals allewege ze winnahten von dem selben huse nemen uñ sún es dem vorgenanten priester geben, die wile er lebit; uñ swenne er enist, so ist das 25 gelt dem spittal lidig, also das man iemerme sin jargezit damitte sol began in dem spital^c an wine; git man aber den dürftigen win ane das, so sol man in wis brot geben uñ kófen mit dem gelte. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief mit minem Gõtfrídes von Slezstat uñ mit des spittals ingesigeln besigelt. Hiebi waren dise gezúge: her Thoman ein priester, brüder Burkart von Croz- 30

264 ¹ sic ² dominece-singet in scheinbar veränderter Schrift, jedoch von derselben Hand

³ Von Kauf ist oben nicht die Rede, offenbar kommt aber der Urkunde diese Bedeutung zu. ⁴ anscheinend klein geschrieben; vgl. n. 235 Anmerkung 2.

⁵ An dieser Datierung erkennt man deutlich den Einfluß der lateinischen Sprache. 35

265 ^a im Or. klein ^b huses verschrieben im Or. ^c sic, ausnahmsweise mit nur einem t

¹ Es ist beachtenswert, daß der Name im nicht viel jüngeren Rückvermerk in der Form „Pröbsteli“ erscheint. ² Dafür kommen die Häuser 40 Gauchstraße 7 und Grünwälderstraße 24 in Betracht. Vgl. Flamm GO. 2, 71. 94.

zingen, brüder Burkart Ederli, brüder Berhtolt der suter^d, Abreht der Brot-
 becke^e, meier Lútolt von Hvstat, her Cünrat der Steger^f, Burkart der vogit^g
 uñ ander ereber lúte gnüge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare,
 do man zalte von gottis gebúrte zwelf hundirt núnzig uñ nún jar, an dem
 5 nehisten zistage vor sante Gregorien tage.

266

Freiburg 1299 März 18

Konrad Dietrich Snewili von Freiburg verkauft den von seinem Vater ererbten
 Fronhof zu Umkirch Johannes dem Lüllich, Bürger von Freiburg, um 84 Mark
 Silber und empfängt ihn von ihm wieder zu Erbe um 80 Mutt Roggen jährlichen
 10 Zins.

*Abschr. (B) (1563) Stadtarchiv: XIV, Schneulin. Am Schlusse: Coll.
 Rückvermerk: Copey gar eines alten briefs über den fronhof zu Unkilch,
 darunter: produciert montag 25 octob. anno 63.*

*Verfaßt und wohl auch geschrieben war das Original von demselben Schrei-
 15 ber wie n. 10. Denn die Wiederholung der letzten Zahl bei der Datierung
 ist für diesen Schreiber charakteristisch (vgl. n. 213 Anm. 6 und die Vorbe-
 merkung von n. 261). Auch im übrigen entspricht die Formulierung den
 Urkunden dieses Schreibers.*

*Zur Sache: Da eine kollationierte Abschrift vorliegt, gebe ich bei der Wichtig-
 20 keit der Urkunde den ganzen Text. Vgl. zur Sache Bd. 1 n. 267 u. 320.*

*Zur Provenienz gilt dasselbe wie bei n. 264. Dank dem Umstande, daß
 im Jahr 1563 im Rat der Stadt eine Abschrift der Urkunde vorgelegt wurde,
 die im Stadtarchiv aufbewahrt wurde, blieb wenigstens diese Abschrift er-
 halten.*

25 Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Cünrat Dieterich
 Snewili von Friburg, das ich han verkoufet den fronehof, der lit in dem dorfe ze
 Vntkilche^a, der mir von minem vatter¹ seligen ze erbe wart, mit ackern mit
 matten mit vellen von den lúten mit schúzze mit banne mit welden mit wasser
 mit holze mit velde gebúwen und ungebúwen mit wunne und mit weide und
 30 mit allem guete und gelte und mit allen rechten, so zú dem selben hove hörent,
 vúr lidig^b und fúr fries eigen Johannese dem Lyllichen einem burger von Fri-
 burg ze hande und ze niezende umbe vier und ahzig marke lötiges silbers
 geweges ze Friburg und vergihe öch, das ich desselben silbers ganzeliche
 von ime bin gewert, und gelobe öch fúr mich und fúr alle mine erben dem
 35 vorgenanten Johannese werschaft des vorgenanten hoves und alles des gútes
 und geltes und rechte, so darzú hörent, fúr lidig^b eigen ime und allen sinen

265 ^d im Or. klein ^e im Or. groß ^f im Or. klein ^g im Or. klein

266 ^a Vnck-verschrieben in B ^b anscheinend verbessert aus ledig

¹ Dietrich. Vgl. Bd. 1 n. 320; Geiges Schauinsland 56/60, S. 278 mit Stamm-
 tafel.